



## DIE PRIDE-BEWEGUNG MACHT BIS HEUTE WICHTIGE THEMEN DER „QUEER COMMUNITY“ SICHTBAR

TU GRAZ

**TEXT:**  
SARAH  
SCHINDLBACHER

**FOTOS:**  
SANDRA  
HOFMANN

Jedes Jahr wird in zahlreichen Ländern weltweit der Christopher Street Day, kurz CSD, begangen. Es ist ein Tag voller Regenbogenfahnen, Transparente und Aktivismus für die Rechte von lesbischen, schwulen, bisexuellen, transidenten, intergeschlechtlichen und queeren Personen.

Es ist ein Tag des Gedenkens, der Demonstration gegen Diskriminierung und auch des Feierns bisher erreichter Meilensteine in der Entkriminalisierung und Gleichberechtigung.

In englischsprachigen Ländern wird der CSD „Gay Pride“ oder inklusiver einfach „Pride“ genannt. Pride wie Stolz, da alle Menschen das Recht haben, sich selbst zu verwirklichen und niemand ihre\*seine Identität oder sexuelle Orientierung aus Angst vor Benachteiligung oder Verfolgung verstecken müssen sollte!

### Stonewall Riot

Seinen Ursprung hat der Christopher Street Day im ersten ge-

sellschaftspolitisch wirksamen Widerstand gegen Polizeiwillkür gegenüber homosexuellen und transidenten Personen in New York. Im Jahr 1969 widersetzte sich eine große Gruppe Personen der Festnahme bei einer Razzia in der Bar „Stonewall Inn“ in der Christopher Street. Die Folge war eine mehrtägige Auseinandersetzung zwischen Lesben\*, Schwulen\* und Transgender\*-Personen und der Exekutive um Anerkennung und Gleichberechtigung, die auch als „Stonewall Riot“ bekannt wurde. Besonders People of Colour waren Opfer der polizeilichen Willkür und Misshandlungen, die sich die Menschen nicht länger gefallen ließen. Außerdem war bei derartigen Razzien eine gängige Methode die Identitäten der Anwesenden festzustellen und in den Medien veröffentlichen zu lassen. Diese Zwangsausings führten zu massiven sozialen Nachteilen.

Bereits im Jahr nach den Auseinandersetzungen fand der erste Gedenktag mit einem Straßenumzug statt, der die weltweite Tradition der Pride-Paraden begründet.

### Der CSD erreicht Europa

Diese Art des Sichtbarmachens alternativer Lebens- und Lebensweisen und des Rechteeinforderns für eben diese kam erst acht Jahre später in Europa, nämlich in Zürich, an.

In Deutschland begann die CSD-Bewegung 1979, die sich zögerlich unter uneinheitlichen Bezeichnungen verbreitete. Ziel dieser Demonstrationen war unter anderem die Abschaffung des § 175 des deutschen Strafgesetzbuches, der sexuelle Handlungen zwischen Männern kriminalisierte.

Erst 1988 wurde der Paragraf in der DDR nach mehreren Änderungen, meist Verschärfungen, ersatzlos gestrichen und 1994 existierte er im wiedervereinigten Deutschland nicht mehr.

Österreich hat eine ähnliche Geschichte, denn bis 1971 war Homosexualität hier strafbar. Gesonderte Altersgrenzen für sexuelle Beziehungen zwischen hetero- und homosexuellen Paaren galten sogar bis ins Jahr 2000 (§ 209), wobei für lesbische Beziehungen keine erhöhte Altersgrenze galt, was illustriert, dass sie lange nicht ernst genommen wurden.

Seither hat sich einiges getan, die Gesellschaft ist in weiten Teilen der Welt aufgeschlossener geworden, übt sich in Toleranz und Akzeptanz gegenüber Menschen im LGBTIQA\*-Spektrum. Dennoch gibt es noch viel zu tun! Politische Machtwechsel führen mitunter zu einer schlechteren Stimmung und erneuten Verschärfungen der Gesetzeslage, zum Beispiel die US-amerikanische Regierung unter Trump oder die blau-türkische Regierung in Österreich.



queer Referat  
der ÖH Uni Graz, HTU Graz und ÖH Med Graz

[queer@oehunigraz.at](mailto:queer@oehunigraz.at)

[www.queerstudent.at](http://www.queerstudent.at)

[fb.com/qrgraz](https://fb.com/qrgraz)

[instagr.am/queerreferatgraz](https://instagr.am/queerreferatgraz)